



ALLGEMEINE INFORMATION ZU FUSSOPERATIONEN AM KANTONSSPITAL URI

(Information für Patienten)

Sehr geehrte Patientin

Sehr geehrter Patient

Dieses Merkblatt fasst die wichtigsten allgemeinen Informationen aus der Sprechstunde zu Ihrer Fussoperation zusammen. Sollten trotzdem Unklarheiten bestehen, dann zögern Sie bitte nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. Sehr gerne werden wir Ihre noch offenen Fragen beantworten.

Untersuchung vor der Operation (Check-up)

In der Sprechstunde besprechen wir mit Ihnen, ob Sie vor der Operation einen Check-up beim Hausarzt durchführen sollten oder ob wir auf diese zusätzliche Untersuchung verzichten können.

Für gesunde und jüngere Patienten (<40 Jahre) ist im Allgemeinen keine präoperative Untersuchung nötig. Abhängig von Alter und eventuell bestehenden Grundkrankheiten wie Hypertonie (hoher Blutdruck), Herz- und Kreislauferkrankungen, Diabetes oder bei bereits erfolgten Operationen werden jedoch zur Beurteilung des Operationsrisikos bestimmte internistische Abklärungen gefordert. Laborwerte oder ein EKG sollen nicht älter als 6 Monate sein, idealerweise planen Sie den Check-up 2-3 Wochen vor der Operation ein.

Wir bitten Sie vor einem Fusseingriff die Füsse zu waschen, aber nicht einzucremen. Ebenso sollten Sie jeglichen Nagelschmuck entfernen.

Anästhesie

Nur kleine Fusseingriffe können mit einer rein örtlichen Betäubung des Fusses durchgeführt werden. Für mittlere und grosse Eingriffe am Fuss ist eine periphere oder spinale Anästhesie oder eine Allgemeinanästhesie notwendig. Den Eingriff am Fuss und die zwecks Blutleere im Operationsgebiet angelegte Blutspernmanschette spüren Sie nicht. Bei einer Rückenmarksanästhesie können Sie während der Operation Musik nach Ihrer Wahl hören oder dank einem Medikament leicht schlafen. Eine Anästhesiepflegefachfrau wird während des ganzen Eingriffes bei Ihnen sein. Der Anästhesiearzt wird vor der Operation mit Ihnen die Art der Anästhesie bestimmen und Sie über deren Risiken aufklären.

Risiken

Operationsrisiken

Verglichen mit anderen Operationen sind Fussoperationen relativ risikoarm und die Risiken selbst sehr selten schwerwiegend. Die spezifischen Risiken Ihres geplanten Eingriffes werden mit Ihnen einzeln besprochen und sind auf der Operationsvollmacht aufgeführt. Sie werden die Vollmacht vor dem Eingriff zu Händen des Operateurs unterzeichnen.

Erweiterung des vorgeschlagenen Eingriffes

Während einer Operation muss manchmal aufgrund des operativen Befundes entschieden werden, den geplanten und mit Ihnen besprochenen Haupteingriff zu modifizieren oder nicht besprochene Zusatzeingriffe durchzuführen. Wenn wir uns zu solchen Erweiterungen entschliessen, so tun wir dies immer in Ihrem Interesse, um das Operationsergebnis bestmöglich mit den grössten Erfolgsaussichten zu gestalten. Die Nachbehandlung (Art und Länge der Entlastung) kann sich unter Umständen durch derartige Erweiterungen ändern.

Thrombose/Embolie

Das Risiko einer Thrombose nach einer Fussoperation ist nicht wesentlich höher als das Spontanrisiko einer Thrombose ohne Operation. Darum wird Ihr Blut nach Ihrem Spitalaustritt medikamentös verdünnt, wenn der Fuss für längere Zeit in einer Unterschenkelorthese, Schiene oder in einem Walker ruhig gestellt wird. Ist keine Ruhigstellung nötig, sollten Sie Ihre Beine und Füsse tagsüber mehrmals kurz bewegen (z.B. «Velofahren im Bett», kurzes Gehen mit Therapieschuhen oder an Stöcken), sodass die Blutzirkulation gefördert wird.

Infektionen

Schwerwiegende Infektionen sind sehr selten. In solchen Fällen müssen Antibiotika im Spital verabreicht werden. In seltenen Fällen ist eine Reoperation nötig. Leichte Wundinfekte hingegen können zuweilen auftreten, verlaufen in der Regel harmlos und heilen zu Hause mit Antibiotika innerhalb einigen Tagen ab.

Wundheilungsstörung

Wundheilungsstörungen sind, insbesondere nach langen und komplizierten Eingriffen und bei Rauchern, eine mögliche Komplikation. Mit entsprechender lokaler Therapie heilen diese Wunden in den allermeisten Fällen spontan ab und benötigen nur in Ausnahmefällen weitere operative Massnahmen (z. B. Hauttransplantationen).

Pseudarthrose

Bei Eingriffen am Knochen zur Korrektur von Fehlstellungen oder zur Versteifung kann es zu einer verzögerten Knochenheilung (Pseudarthrose) kommen. In den meisten Fällen wachsen die Knochen durch eine etwas länger dauernde Entlastung des operierten Fusses spontan zusammen. Kommt es definitiv nicht zu einer Knochenheilung - z. B. bei geschwächter Blutversorgung des Knochens – kann es notwendig sein, durch eine erneute Operation mit Knochenanlagerung den Durchbau zu erzwingen.

Schrauben, Platten, intramedulläre Nägel

Die zur Stabilisierung von Knochenelementen eingesetzten Schrauben und Platten stören später nur sehr selten (<5%). In solchen Fällen werden Metallimplantate nach gesichertem Knochendurchbau entfernt, ohne dass dies einen Nachteil für das Operationsergebnis bedeuten würde.

Gefühlsstörungen

Gewisse Nerven können während der Operation in Mitleidenschaft gezogen werden (z.B. durch notwendige übersichtliche Darstellung des Operationsgebietes), was meistens nur vorübergehende und örtlich begrenzte Sensibilitätsstörungen zur Folge hat. Falls eine Sensibilitätsstörung definitiv bestehen bleibt, dann ist sie im Fussbereich selten störend.

Rauchen

Rauchen verdrängt den Sauerstoff aus dem Blut bereits nach 2-3 Zigaretten am Tag um ca. 50%. Dies bewirkt, dass der Körper die Wunde und den Knochen nur langsamer oder gar nicht heilen kann. Beim Rauchen ist das Risiko für Wundheilungsstörungen oder eine ausbleibende Knochenheilung, um bis zu 50% höher als beim gesunden Nichtraucher.

Alkohol

Alkoholkonsum hat einen kleinen Einfluss auf die Heilung. Gefährlich sind lediglich Stürze oder dass der Patient sich nicht an die Empfehlungen des Arztes hält. Wenn Sie an Alkohol gewohnt sind, sprechen Sie dies mit uns ab. Besser der Patient trinkt etwas, als dass eine Entzugssymptomatik ausgelöst wird.

Bluttransfusionen

Der Blutverlust ist auch für grosse Fusseingriffe nicht ins Gewicht fallend. Deshalb ist bei Fusseingriffen keine Bluttransfusion erforderlich.

Erfolgsaussichten

Bei bestimmten Eingriffen am Fuss kann von vornherein lediglich mit einer Besserung der Beschwerden, aber mit keiner vollständigen Beschwerdefreiheit gerechnet werden. Der Operateur wird mit Ihnen den zu erwartenden Erfolg der Operation bezüglich Schmerzbefreiung und Funktionstüchtigkeit des Fusses im Rahmen der Operationsvorbereitung diskutieren.

Die Schmerzen nach der Operation

Fusseingriffe können schmerzhaft sein, mit der geeigneten Schmerzbehandlung resp. Anästhesie können diese meist gut toleriert werden. Falls überhaupt grössere Schmerzen auftreten, dann sind diese erfahrungsgemäss oft nur am ersten und allenfalls zweiten Tag vorhanden.

Wirksame Schmerzmittel ermöglichen zudem eine rasche Schmerzlinderung. Auch nach dem Spitalaustritt bleibt der Fuss für einige Zeit empfindlich und neigt zur raschen Schwellung nach kürzerer Beanspruchung.

Die Heilungszeit

Besonders in den ersten Wochen nach der Operation ist eine Hochlagerung des Fusses und das konsequente Tragen der Schutzmassnahmen (Therapieschuh, Orthese oder Gips) notwendig. In dieser Phase sollte nur so lang und so häufig gestanden oder gegangen werden, bis ein unangenehmes Spannungsgefühl auftritt (mehrmaliges kurzes Gehen von 5-10 Minuten am Tag ist besser als wenige Mal länger dauerndes Gehen). Die Schwellungsneigung ist oft bis zu einem Jahr nach dem Eingriff bemerkbar und als normal zu betrachten. Das definitive Resultat nach einem Fusseingriff, das heisst die uneingeschränkte und schmerzfreie Belastungsfähigkeit, wird oft erst nach einem Jahr erreicht.

Schutz des Fusses nach der Operation

Sie werden je nach Art des Eingriffes in der postoperativen Phase durch Spezialschuhe, einem Gips oder mit einer Unterschenkelorthese geschützt. Bei gewissen Eingriffen am Vorfuss wird eine Tape-Behandlung nach 14 Tagen begonnen, die meist für acht Wochen durchgeführt wird.

Belastung

Viele Fussoperationen brauchen eine Teilbelastung während 4-8 Wochen um eine sichere Knochenheilung zu erreichen. Das Gehen an Stöcken wird mit der Physiotherapie trainiert. Nach dieser Zeit wird der Fuss langsam wieder an die Belastung des vollen Körpergewichtes gewohnt. Dabei kann es mit zunehmender Belastung wieder zu mehr Schmerzen und Schwellung kommen. Typischerweise wird nach drei Monaten die Vollbelastung ohne äusseren Schutz erlaubt, was bedeutet, dass der Fuss nochmals drei Monate nach der Operation schmerzen kann.

Fadenmaterial

Wir verwenden für die Hautnähte nicht-resorbierbares Fadenmaterial (blau). Die Fäden müssen 2-3 Wochen nach der Operation entfernt werden. Es gilt bis zum nächsten Kontrolltermin immer noch konsequentes (90% d. Tages) hoch lagern.

Planung der Operation

Die Planung Ihrer Operation ist aufwändig und die vorgesehene Operationszeit blockiert für die Operationsklinik wie auch für den Operateur die geplante Zeit fest. Abmeldungen oder Verschiebungen von geplanten Operationen sind deshalb mit teuren Mehrzeiten für Klinik und Operateur verbunden.

Autofahren

Mit Gips ist Ihnen Autofahren nur bei einer Operation am linken Fuss und mit automatischem Getriebe erlaubt. Mit einem Schutz ist Ihnen das Autofahren erlaubt, sofern Sie voll belasten dürfen und dies auch im Falle einer Notbremsung umsetzen können. Eine Alternative für eine Operation am rechten Fuss stellt eine vorübergehende Fahrzeuganpassung dar.

Sollten Sie Fragen zum Thema Umbau Ihres Autos haben, wenden Sie sich bitte an die Orthotec Nottwil Gaspedal > www.orthotec.ch

Das definitive Führen von angepassten Fahrzeugen muss vorab vom jeweiligen Versicherer gutgeheissen werden. Meist unterliegt dies einer zusätzlichen Prüfung